

Biodiversitätsstrategie Hessen



SPA-Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet 5218 – 401 „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Hessen)

Stand: September 2021



Flußregenpfeifer-Familie (*Charadrius dubius*)

Wetzlar/Marburg, Oktober 2015

Sommerhage, M., Heuck, C. & M. Hormann (2015): SPA-Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet 5218 – 401 „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Hessen). Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Stand: 27.11.2015. Wetzlar/Marburg.

Gutachten der

Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Steinauer Str. 44

60386 Frankfurt/M

(Fachbetreuung: Dipl.-Ing. agr. Martin Hormann)

Bearbeitung

Maik Sommerhage

Bergstraße 24 a, 35578 Wetzlar

Maik.Sommerhage@NABU-Hessen.de

und

Christian Heuck, Bioplan Marburg

Deutschhausstrasse 36, 35037 Marburg

c.heuck@bioplan-marburg.de

Bearbeitungsstand: September 2021

Wetzlar/ Marburg, Oktober 2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Aufgabenstellung	4
2 Kurzinformationen zum Gebiet.....	6
2.1 Geographische Lage, Klima und Naturraum	6
2.2 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung.....	9
3 Bestandentwicklung und Erhaltungsziele der maßgeblichen Vogelarten	10
3.1 Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>).....	12
3.2 Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>).....	13
3.3 Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)	14
3.4 Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	14
3.5 Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	15
3.6 Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	16
3.7 Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>).....	17
3.8 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>).....	17
3.9 Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>).....	18
3.10 Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	19
3.11 Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>).....	20
3.12 Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	21
3.13 Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>).....	21
3.14 Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)	22
3.15 Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	22
3.16 Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>).....	23
3.17 Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	23
3.18 Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	24
3.19 Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	24
3.20 Knäkente (<i>Anas querquedula</i>).....	26
3.21 Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	26
3.22 Krickente (<i>Anas crecca</i>)	27
3.23 Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	27
3.24 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	28
3.25 Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	29
3.26 Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	30
3.27 Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	31
3.28 Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	31
3.29 Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>).....	32

3.30	Schwarzhalstaucher (<i>Podiceps nigricollis</i>)	32
3.31	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	33
3.32	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	34
3.33	Silberreiher (<i>Ardea alba</i>)	34
3.34	Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	35
3.35	Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	36
3.36	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	37
3.37	Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	37
3.38	Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	38
3.39	Trauerseeschwalbe (<i>Larus ridibundus</i>)	39
3.40	Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	39
3.41	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	40
3.42	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	41
3.43	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	41
3.44	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	42
3.45	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	42
3.46	Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	44
3.47	Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	44
3.48	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	45
4	Bilanz der Veränderungen	46
5	Konflikte und notwendige Maßnahmen	47
6	Prognose der Gebietsentwicklung	52
7	Literaturverzeichnis	53

Anhang 1: Übersicht über die Entwicklung der Brut- (B) und Rastbestände (ZR) der maßgeblichen Vogelarten im VSG „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“54

1 Aufgabenstellung

Die Ergebnisse des SPA-Monitorings („Special Protection Area“) sind eine wesentliche Grundlage für die Erstellung des Berichts nach Artikel 12 der Vogelschutz-Richtlinie. Wichtigstes Ziel dieses Monitoring-Berichtes ist daher die Feststellung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im entsprechenden EU-Vogelschutzgebiet. Neben der Erfüllung der Berichtspflicht gegenüber der EU soll der Bericht auch als Entscheidungshilfe für die Maßnahmenplanung dienen.

Aus der Handlungsanleitung zur Erstellung von Monitoring-Berichten:

„Die SPA-Monitoring-Berichte sind keine neuen Grunddatenerhebungen (GDE). Sie bleiben vom Aufwand für die Gutachtenerstellung als auch in der Intensität der Bearbeitung deutlich hinter den GDE zurück. Die erfassten und zusammengeführten Daten sollen lediglich mögliche Verbesserungen und/oder Verschlechterungen der Erhaltungszustände der maßgeblichen Arten im EU-Vogelschutzgebiet (=SPA) detektieren und somit auch als Erfolgskontrolle für die Maßnahmenplanung dienen.

Die Bewertung erfolgt einmal im 6-Jahreszeitraum unter Zuhilfenahme der Grunddatenerhebung (GDE), der Daten aus den Vogelmonitoring-Programmen und sonstiger Daten der ehrenamtlich tätigen Ornithologen. Für die Bewertung sind die allgemeinen Vorgaben des Leitfadens zur Grunddatenerhebung in EU-Vogelschutzgebieten und hier insbesondere die Bewertungsrahmen zum Erhaltungszustand der Staatlichen Vogelschutzwarte heranzuziehen. Im Jahr der Erstellung der Monitoring-Berichte sind durch die Bearbeiter sowohl ornithologische Erfassungen als auch Einschätzungen der Habitatqualitäten vorzunehmen. Das zu bearbeitende Arteninventar richtet sich nach den Ergebnissen der GDE. Bei Feststellung signifikanter Populationen neuer Arten für das SPA ist Rücksprache mit der Staatlichen Vogelschutzwarte zu nehmen. Stellen die Bearbeiter des SPA-Monitorings Veränderungen der Habitatqualität für die einzelnen maßgeblichen Arten fest, sind diese (als Gefährdungen und Beeinträchtigungen) zu dokumentieren.

Die Gesamtergebnisse des SPA-Monitorings sind den Ergebnissen der Grunddatenerfassung tabellarisch gegenüberzustellen. Für jede maßgebliche Vogelart ist eine kurze textliche Aufarbeitung vorzusehen. Bei einzelnen Arten ist bei sehr guter Datenlage möglicherweise auch eine graphische Aufarbeitung der Ergebnisse sinnvoll. In großen EU-Vogelschutzgebieten können die Vergleiche für die einzelnen maßgeblichen Arten auch detaillierter, z. B. auf Ebene der ART (= Art(gruppen)spezifische, repräsentative Teilräume), erfolgen. Bei Verschlechterung (oder absehbar zu prognostizierender Verschlechterung) der Erhaltungszustände der maßgeblichen Vogelarten sind im Rahmen des Monitoring-Berichts möglichst konkret Maßnahmen als Hilfestellung für die Maßnahmenplanung im SPA zu benennen. Die avifaunistischen Daten werden durch die Bearbeiter im natis-Format geliefert

und in die Landesdatensammlung der Staatlichen Vogelschutzwarte überführt. Gefährdungen und Beeinträchtigungen sollen textlich gefasst und auf Grundlage der Karten der GDE dokumentiert werden.“

Für die Bearbeitung des vorliegenden Monitoring-Berichtes wurden keine ornithologischen Erfassungen beauftragt. Die aktuelle Bewertung der einzelnen Arten erfolgte auf Grundlage von Daten der Online-Beobachtungsportale (naturgucker.de und ornitho.de) sowie in Absprache mit dem NABU Fronhausen.



Foto: M. Sommerhage

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

2 Kurzinformationen zum Gebiet

2.1 Geographische Lage, Klima und Naturraum

Kapitel 2.1 wurde vollständig aus der Grunddatenerhebung übernommen (Kraft & Wenzel 2008).

Naturräumliche Einordnung (nach SSYMANK et al. 1998)

D 46 Westhessisches Berg- und Senkenland

Naturräumliche Einordnung (nach KLAUSING 1988)

34 Westhessisches Berg- und Senkenland

348 Marburg-Gießener Lahntal

348.02 Marburger Lahntal

Das Marburger Lahntal stellt eine naturräumliche Untereinheit des Marburg-Gießener Lahntals dar. Es wird im Norden vom Cölber Lahnknie und im Süden von der Odenhäuser Talenge begrenzt. Das Marburger Lahntal wird durch alluviale Ablagerungen geprägt. Schotter, Kiese, Sande und Lehme herrschen vor.

Klima

Das VSG liegt im Übergangsbereich zwischen dem mehr atlantisch geprägten Klima Nordwestdeutschlands und dem mehr kontinental geprägten Klima Mittel- und Ostdeutschlands. Bezeichnend sind milde Winter, warme Sommer und ein Niederschlagsmaximum im Juli.

Jahresniederschlag: 700-800 mm/Jahr

Jahresdurchschnittstemperatur: 9-10 °C

Entstehung des Gebietes

Die Lahn stellt als Mittelgebirgsfluss das zentrale, überwiegend naturnahe Landschaftselement im Vogelschutzgebiet dar. Die Lahn weist innerhalb des VSG eine natürliche Tendenz zur Mäanderbildung und damit zur Entstehung von Altarmen auf.

Allerdings wurde die Lahn im Bereich des VSG um die Wende des 19./20. Jahrhunderts auf weiten Strecken begradigt und eingedeicht. Diese Flussregulierung ermöglichte eine großflächige Entwässerung der Aue und Absenkung des Grundwasserspiegels. Höher gelegene Auenflächen wurden dadurch ackerfähig. Bis heute dominiert die ackerbauliche Nutzung in der Lahnaue. Das in heutiger Zeit überwiegend intensiv genutzte Auengrünland bleibt weitgehend auf das eingedeichte Lahnvorland und das Tal der Zwesten Ohm beschränkt. Als Elemente einer naturnahen Auenlandschaft sind im Gebiet noch Auwaldreste (zum Beispiel „Schenkenwäldchen“) und mehrerer Altarme (zum Beispiel „Lahnaltarm Friedelhausen“) vorhanden. Wertvolle Sekundärlebensräume für die Vogelwelt entstanden seit Anfang der 70-er Jahre durch den Kiesabbau im Bereich Niederweimar, Wenkbach und Niederwalgern. Dazu zählen Abgrabungsgewässer (Baggerteiche), Kies- und Schlickflächen, Ruderalfluren, Steilwände sowie komplexe Verlandungszonen mit Röhricht, Feuchtgehölzen und Flachwasserzonen.

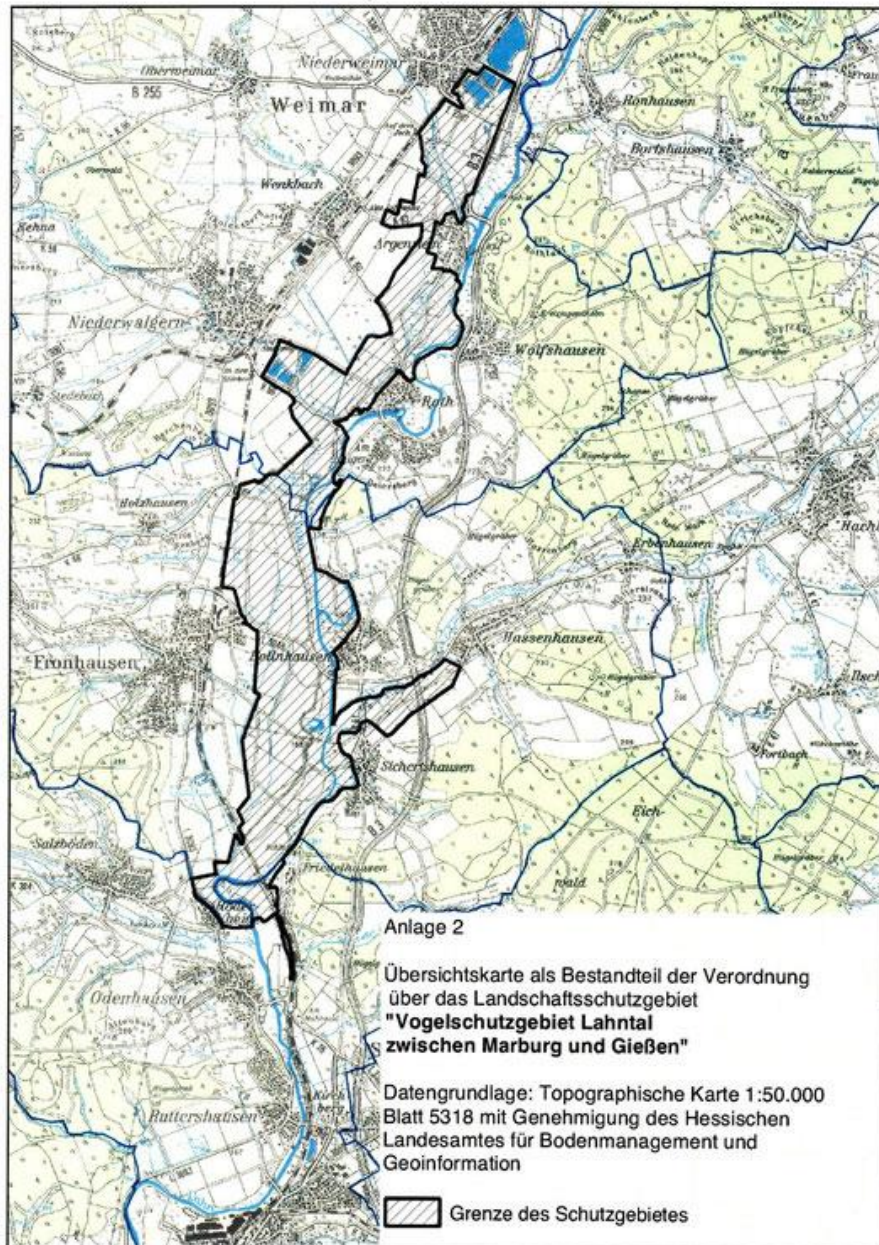


Abbildung 1: Lage und Abgrenzung (schwarz umrandet) des EU-Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“.

2.2 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung

Die folgenden Angaben wurden größtenteils aus dem Standarddatenbogen (SDB) zum Vogelschutzgebiet (Stand 2004) und aus der Grunddatenerhebung übernommen (Kraft & Wenzel 2008). Einige der Aussagen sind inzwischen überholt. Nach aktuellen Zahlen wurde eine neue Bedeutung ermittelt.

Kurzcharakteristik:

Breites, offenes Flusstal im Hügelland, geprägt von intensiver Landwirtschaft, wenige Gehölze, eingestreut einige naturnahe Altarmreste, Röhrichte, Rieder, Teiche, Tümpel und Gräben.

Schutzwürdigkeit:

Laut GDE bestes hessisches Gebiet für Eisvogel, eines der fünf besten Gebiete für Blaukehlchen und Zwergdommel, eines der 5 besten hessischen Rastgebiete für Merlin und Ortolan. Aktuell erscheint eine Veränderung dieser Aussagen angebracht: Wichtigstes Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Vogelarten der Gewässer, Feuchtgebiete und des Offenlandes.

Gefährdung:

U. a. Intensivierung der Landwirtschaft und bauliche Erschließung und Störungen durch Freizeitbetrieb.

Vorläufige Entwicklungsziele:

Erhaltung und Verbesserung der Biotopqualitäten für die wertbestimmenden Vogelarten des Gebietes (vgl. TAMM & VSW 2004 für Hessen).

3 Bestandsentwicklung und Erhaltungsziele der maßgeblichen Vogelarten

Die Auswahl der hessischen EU-Vogelschutzgebiete erfolgte nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 der Vogelschutz-Richtlinie, wonach für alle in Hessen regelmäßig vorkommenden Vogelarten des Anhanges I und alle regelmäßig vorkommenden, gefährdeten Zugvogelarten nach fachlichen Kriterien die „zahlen- und flächenmäßig geeignetsten“ Gebiete auszuwählen waren. Für das hessische Konzept wurden Kriterien gewählt, die allgemein fachlich anerkannt und an die naturräumlichen Gegebenheiten dieses Mittelgebirgslandes angepasst sind (u. a. TAMM & VSW 2004). Diese haben sich in den vergangenen Jahren bewährt und bieten vielfältige Möglichkeiten, die maßgeblichen Arten auch vor dem Hintergrund von verschiedenen Synergieeffekten zu schützen und die Bestände zu erhalten.

Auf Basis von Standarddatenbogen und Grunddatenerhebung zählen gegenwärtig 19 Brutvogelarten und 52 Zug- und Rastvogelarten zu den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Anhang I und Artikel 4 (2) VSRL; Tabelle 1). Einige Arten werden sowohl als Brut- und als Rastvogelart geführt. In den folgenden Artkapiteln wurde für diese Artenauswahl das aktuelle Vorkommen im VSG bewertet. Grundlage hierfür sind die Daten der letzten fünf Jahre aus den Online-Beobachtungsportalen (naturgucker.de und ornitho.de) sowie Abstimmungsgespräche mit dem NABU (A. Trepte, S. Wagner, B. Behrendt) und der Vogelschutzwarte (M. Hormann).

Tabelle 1: Maßgeblichen Arten nach Anhang I und Artikel 4 Absatz 2 der Vogelschutz-Richtlinie im EU-Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ gemäß NATURA 2000-Verordnung (<http://natura2000-verordnung.rp-giessen.de/Anlagen1-3-4/VSG/5218-401.html>).

Maßgebliche Vogelarten	
- Anhang I VSRL	Bekassine, Beutelmeise, Blässgans, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Brachpieper, Bruchwasserläufer, Drosselrohrsänger, Dunkler Wasserläufer, Eisvogel, Fischadler, Flussregenpfeifer, Flussseeschwalbe, Flussuferläufer, Gartenrotschwanz, Goldregenpfeifer, Grauammer, Graureiher, Grünschenkel, Haubentaucher, Heidelerche, Kampfläufer, Kiebitz, Knäkente, Kornweihe, Krickente, Küstenseeschwalbe, Merlin, Mornellregenpfeifer, Neuntöter, Ortolan, Reiherente, Rohrweihe, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Schilfrohrsänger, Schwarzhalstaucher, Schwarzkehlchen, Silberreiher, Singschwan, Steinschmätzer, Sumpfohreule, Trauerseeschwalbe, Tüpfelsumpfhuhn, Uferschwalbe, Wachtelkönig, Wachtel, Waldwasserläufer, Wasserralle, Wendehals, Wiesenpieper, Wiesenweihe, Zwergdommel, Zwergschnepfe, Zwergtaucher
- Artikel 4 (2) VSRL	

In der Grunddatenerhebung (2008) sind mehrere Arten aufgeführt, die nach aktueller Einschätzung nur in sehr geringer Zahl bzw. sehr unregelmäßig im Gebiet brüten oder durchziehen. Solche Ausnahmerecheinungen sind ornithologisch interessant, jedoch nicht wertbestimmend für das Vogelschutzgebiet. Es handelt sich hierbei um die Arten Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Wachtelkönig, Zwergdommel, Flusseeeschwalbe, Grauammer, Küstenseeschwalbe, Mornellregenpfeifer und Ortolan. Darüber hinaus ist in den Erhaltungszielen auch der Brachpieper als Brutvogelart geführt. Auch diese Art hat für das VSG keine Bedeutung. Für diese Ausnahmerecheinungen wurde kein gesondertes Artkapitel erstellt. Die beiden bereits in der GDE erwähnten Brutvogelarten Steinkauz und Rebhuhn werden wiederum nicht in den Erhaltungszielen genannt, sollten jedoch bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt werden. Auch Gänsesäger und Schwarzstorch sollten als wertgebende Arten zukünftig berücksichtigt werden. Gänsesäger überwintern auf der Lahn, Schwarzstörche sind im Bereich der ParAllna insbesondere im Herbst regelmäßig anzutreffen. Der Weißstorch könnte ebenfalls zukünftig als maßgebliche Brutvogelart berücksichtigt werden, da bei Niederwalgern und Fronhausen zuletzt Bruten stattfanden. Diese Entwicklung sollte in den Folgejahren beobachtet werden.

Am Anfang der Artkapitel werden in tabellarischer Form zunächst Angaben zum Status der Art in Hessen gemacht. Dargestellt sind neben dem jeweiligen Status nach der Vogelschutzrichtlinie (B=Brutvogel, ZR= Zug- und Rastvogel) auch der Rote-Liste-Status für Deutschland und Hessen, Angaben zum hessischen Gesamtbestand sowie die Bewertung des hessischen Erhaltungszustandes (VSW FFM 2014; G: günstig, UU: ungünstig-unzureichend, US: unzureichend-schlecht). Die Angaben zu den artspezifischen Habitatstrukturen wurden weitgehend aus der GDE übernommen. Da für diesen Monitoring-Bericht keine Erfassungen erfolgten, werden die Schätzungen der aktuellen Bestände in Größenklassen eingeteilt (Tabelle 2). Als Bewertungsgrundlage der einzelnen Arten dienen jeweils die entsprechenden Bewertungsrahmen der Vogelschutzwarte.

Tabelle 2: Häufigkeitsklassen der Brut- und Rastbestände (Anzahl Reviere bzw. aufsummierte jährliche Rastbestände und Durchzügler).

Häufigkeitsklassen
1-5
6-10
11-50
51-100
101-250
251-500
501-1000
>1000

3.1 Bekassine (*Gallinago gallinago*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-150	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Extensiv genutzte Feuchtgrünlandkomplexe und Seggensümpfe (hoher Grundwasserstand) mit stellenweise vegetationsarmen feuchten bis nassen Weichböden (z. B. an Gewässerufern).

Populationsgröße und -struktur:

Die Art gilt nach den Erhaltungszielen als relevante Brutvogelart dar. In der GDE sind durchschnittlich 1-2 Reviere genannt. Aktuell gibt es jedoch keine Hinweise auf ein Brutvorkommen. In Niederwalgern liegen zwar zahlreiche Brutzeitbeobachtungen in der Periode 15.4.-30.5 vor, doch eine Brut bzw. Balzflüge wären hier entsprechend der hohen Beobachtungsdichte wohl aufgefallen. Auch die in der GDE erwähnten Reviere in Niederweimar sind aktuell nicht besetzt. Aussagen zum Zwerster Ohm-Tal können anhand der Beobachtungsdaten der Internetportale nicht gemacht werden. Hier sind vertiefende Untersuchungen sinnvoll, um abschließende Aussagen über den Brutbestand treffen zu können.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten alljährlich 251 bis 500 Exemplare im Gebiet (es erfolgt an dieser Stelle eine standardisierte Anpassung, da die GDE von 450-620 Exemplaren berichtete).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Großflächige Entwässerung von Feuchtgrünland.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	C
Habitatqualität	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	B	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.2 Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 40-70	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Feuchtgehölze im Bereich von Verlandungszonen, Röhrichten und Gewässerufeln. Nach wie vor geeignete Bereiche (z. B. Absetzteiche Niederweimar) sind nicht mehr besiedelt.

Populationsgröße und -struktur:

Für die Beutelmeise ist in der GDE ein Bestand von 1-4 Revieren angegeben. Bis 2012 existierte im Bereich der Absetzteiche Niederweimar ein Brutvorkommen. In den letzten Jahren wurde die Art nur noch als Durchzügler erfasst. Der überregional negative Trend dieser Art ist somit auch im Lahntal zu beobachten.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Keine nennenswerten Beeinträchtigungen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	C
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	C

3.3 Blässgans (*Anser albifrons*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-80 Individuen geschätzt. Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wird aktuell auf 11-50 Individuen geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.4 Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: V	RL H: -	Brutbestand HE: 600-700	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichen und flächige Schilfbestände.

Populationsgröße und -struktur:

Das Blaukehlchen stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 6 bis 13 Paaren im Gebiet vor. Hiervon wurden allein 5 Paare in der alten Grube Niederweimar festgestellt. Die neuen Grubenbereiche sind bisher noch nicht zu einem vergleichbar guten Blaukehlchenhabitat geworden. Auch der Brutbestand im Bereich der Absetzteiche (2-3 BP) ist durch Verlandung und Verbuschung der Schilfflächen gefährdet. Aktuell kommen im VSG 1-5 Brutpaare des Blaukehlchens vor.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Freizeit- und Erholungsnutzung (u. a. Naturfotografen).

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	C
Habitatqualität	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	C

3.5 Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 300-500	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche, extensiv genutzte Grünlandkomplexe auf frischen bis feuchten Standorten stellen das bevorzugte Habitat des Braunkehlchens dar.

Populationsgröße und -struktur:

Das Braunkehlchen stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 7 bis 15 Paaren im Gebiet vor. Aktuell sind keine regelmäßigen Brutvorkommen mehr bekannt.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten alljährlich 101 bis 250 Exemplare im Gebiet (es erfolgt an dieser Stelle eine standardisierte Anpassung, da die GDE von 220-260 Exemplaren berichtete). Als Rasthabitat bietet das Vogelschutzgebiet weiterhin gute Bedingungen.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Freizeit- und Erholungsnutzung (u. a. Naturfotografen), Mahd oder intensive Beweidung zur Reproduktionszeit.

Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, ein großflächiger, gleichzeitiger Wiesenschnitt vor Mitte Juni, ein Mangel an spät genutzten staudenreichen Saumstrukturen und weiträumige Störungen durch veränderte bzw. moderne Freizeitaktivitäten zu nennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	C	C
Habitatqualität	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population		B
Beeinträchtigung und Gefährdung		B
Gesamtbewertung	B	B

3.6 Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 320-400 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde zur aktuellen Bewertung standardisiert (251-500 aufsummierte, rastende Individuen).

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.7 Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 0	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 120-160 Individuen geschätzt. Nach den vorliegenden Beobachtungsdaten wird der aktuelle Rastbestand auf 51-100 aufsummierte Individuen im Jahr geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.8 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

VSRL: Anhang I (B)	RL D: -	RL H: V	Brutbestand HE: 200-900	EHZ: UU
--------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Der Eisvogel besiedelt schwerpunktmäßig naturnahe Abschnitte der Lahn und ihrer Nebengewässer (Zuflüsse, Altarme). Die Art benötigt Steiluferbereiche als Brutplatz. Die Brutröhre wird zum Schutz vor Nesträubern an einer unzugänglichen Stelle in die Steilwand gegraben. Die bevorzugten Steilwände fallen senkrecht zur Wasseroberfläche ab und befinden sich an einem möglichst störungsarmen Uferabschnitt. Rückverlagerte Steilwände mit erodiertem Material am Steilwandfuß werden als Bruthabitat in der Regel gemieden.

Populationsgröße und -struktur:

In der GDE sind für den Eisvogel 5-9 Brutpaare genannt. Aktuelle Daten zu dieser Art gibt es nicht. Da ebenfalls keine Hinweise auf eine Verschlechterung vorliegen wird von einem stabilen Bestand ausgegangen (6-10 BP).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Neben Begradigungen, Uferverbau sowie Erholungs- und Freizeitnutzung könnte die geplante Ausweitung des Kanusports zu einer Gefährdung werden. Während die Lahn bisher erst flussabwärts der Einstiegsstelle bei Roth regelmäßig von Kanuten und Paddlern befahren wurde, ist zukünftig ein Beginn der Kanustrecke in Marburg geplant. Neben der zusätzlichen

Beunruhigung müssen hierfür weitere Ein- und Ausstiege gebaut werden (Oberhessische Presse vom 08.10.2015). Unmittelbar betroffen ist das Vogelschutzgebiet hiervon jedoch nur auf einer kleinen Strecke. Mögliche negative Effekte auf den Eisvogel wurden bereits in der GDE ausführlich dargestellt. Der Faktor Beeinträchtigung und Gefährdung wird mit „C“ bewertet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	C
Gesamtbewertung	B	B

3.9 Fischadler (*Pandion haliaetus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 0-1	EHZ: US
---------------------	---------	---------	---------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 115-150 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde zur aktuellen Bewertung standardisiert (51-100 aufsummierte, durchziehende Individuen im Jahr).

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.10 Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-200	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Der Flussregenpfeifer hat in Hessen seine natürlichen Bruthabitate, wie z. B. große Kies- und Sandbänke der Flüsse, durch die starke Einschränkung der Fließgewässer- und der Auendynamik weitgehend verloren. Er brütet in den Flussauen hauptsächlich in Abbaugeländen (offene Kies- und Sandflächen), die sich noch in Betrieb befinden. Diese hessenweit gültige Habitatbeschreibung trifft auch in vollem Umfang auf das Lahntal zu.

Populationsgröße und -struktur:

Der Flussregenpfeifer stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Den Beobachtungsdaten nach kommt die Art aktuell mit 6-10 Paaren im Gebiet vor. In der GDE wurden 5-9 Revierpaare genannt, sodass der Parameter Population bereits 2008 mit mit A hätte bewertet werden müssen. Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten 11 bis 50 Exemplare im Gebiet.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Sukzession mit Aufkommen von höherem Bewuchs auf den Kiesflächen der Baggerteiche Niederwalgern und Niederweimar, Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Zudem werden die sekundären Bruthabitate in den aktiven Kiesgruben (offene Kies- und Sandflächen) nach Beendigung des Kiesabbaus aufgrund einer rasch einsetzenden Sukzession nach wenigen Jahren unbrauchbar. Für Bodenbrüter wie den Flussregenpfeifer ist zudem die Prädation durch Fuchs und Waschbär eine Gefahr.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.11 Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 0-10	EHZ: US
---------------------	---------	---------	----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 880-1.080 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde zur aktuellen Bewertung standardisiert (501-1000 aufsummierte, rastende Individuen im Jahr). In Anbetracht der hohen Zahl hätte die auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen. Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.12 Gänsesäger (*Mergus merganser*)

VSRL: -	RL D: 2	RL H: R	Brutbestand HE: 0-2	EHZ: US
---------	---------	---------	---------------------	---------

Der Gänsesäger wurde bisher nicht als maßgebliche Vogelart bewertet. Die Art ist jedoch im Winterhalbjahr regelmäßig auf der Lahn anzutreffen, sodass diese Art zukünftig als Rastvogelart (ZR) berücksichtigt werden sollte. Der durchschnittliche Rastbestand wird auf 11-50 Exemplare geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	-	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	-	B
Gesamtbewertung	-	B

3.13 Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 2	Brutbestand HE: 2500-4500	EHZ: US
---------------------	---------	---------	---------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 20-40 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde zur aktuellen Bewertung standardisiert (11-50 aufsummierte, rastende Individuen im Jahr). Ein Bewertungsrahmen für den Gartenrotschwanz als Rastvogel liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung. Im Umfeld des VSG kommt der Gartenrotschwanz auch als Brutvogel vor.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.14 Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 300-500 Individuen geschätzt. Größerer Trupps werden nicht in allen Jahren festgestellt, sodass der Wert auf 101-250 aufsummierte, jährlich rastende Individuen standardisiert wird. Gründe für diesen zahlenmäßigen Rückgang liegen nicht im Gebiet. Sehr große Rasttrupps dieser Art stellen im Lahntal eher die Ausnahme als die Regel dar.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.15 Graureiher (*Ardea cinerea*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 800-1200	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	--------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand des Graureihers im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 75-140 Individuen geschätzt. Hinweise auf eine Verschlechterung gibt es nicht, der Rastbestand aktuell wird der Größenklasse 51-100 zugeordnet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigungen und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.16 Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 0	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 250-320 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein sehr regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand aktuell wird der Größenklasse 101-250 zugeordnet. In Anbetracht der hohen Zahl hätte die auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen. Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigungen und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.17 Heidelerche (*Lullula arborea*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: V	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-160	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 700-1.000 Individuen geschätzt. Die Art tritt im Gebiet als regelmäßiger Durchzügler und weniger als Rastvogel mit großen Zahlen auf. Die Summe der jährlich durchziehenden Individuen ist kaum abzuschätzen; es wird ein standardisierter Wert von 501-1000 Individuen geschätzt. Ein Bewertungsrahmen für die Heidelerche als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.18 Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: -	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 240-310 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand aktuell wird der Größenklasse 51-100 zugeordnet. Trotz diesem Rückgang, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.19 Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 250-500	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Junge Ackerbrachen mit hohem Grundwasserstand und Maisäcker spielen im Schutzgebiet wie bereits zu Zeiten der Erstellung der Grunddatenerhebung eine entscheidende Rolle als Bruthabitat.

Populationsgröße und -struktur:

Der Kiebitz stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Er brütete bis 2013 noch mit 5 bis 12 Paaren im Gebiet. Der Brutbestand ist mittlerweile erloschen. Im weiteren Umfeld zum EU-Vogelschutzgebiet befinden sich kleine Restvorkommen der Art – in der Regel mit geringem Bruterfolg.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten >1000 Exemplare im Gebiet (es erfolgt an dieser Stelle eine standardisierte Anpassung, da die GDE von 4.400 – 8.000 Exemplaren berichtete).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, intensive Bewirtschaftung von großen, zusammenhängenden Acker- und Grünlandflächen sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, eine großflächige Intensivierung der Grünlandnutzung, eine intensive Ackernutzung auf (potenziellen) Feucht-/Nassstandorten und weiträumige Störungen durch Freizeitaktivitäten zu nennen. Auf den intensiv genutzten Grünlandflächen ist der Aufwuchs zur Brutzeit des Kiebitzes (April-Mai) schon zu dicht und zu hoch, so dass diese Flächen aufgrund der fehlenden Übersichtlichkeit des bodennahen Geländes vom Kiebitz gemieden werden (kein rechtzeitiges Erkennen von Beutegreifern möglich). Für Bodenbrüter wie den Kiebitz ist zudem die Prädation durch Fuchs und Waschbär eine Gefahr.

Bereits in der Grunddatenerhebung wird beschrieben, dass dringend konkrete Artenschutzmaßnahmen für den Kiebitz durchgeführt werden müssen, da die Art aufgrund des geringen Bruterfolges und der sicherlich überalterten Brutpopulation auszusterben droht. Mögliche Maßnahmen sind großflächige Extensivierungen und Wiedervernässungen. Zudem sollten weitere bauliche Erschließungen vermieden werden.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	C	C
Habitatqualität	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.20 Knäkente (*Anas querquedula*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 10-25	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 70-110 Individuen geschätzt. Die Knäkente rastet aktuell deutlich seltener im Gebiet (11-50 aufsummierte, jährlich rastende Individuen).

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.21 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 2	RL H: 0	Brutbestand HE: -	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-40 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein eher seltener Durchzügler; die jährliche Summe durchziehender Individuen wird der Größenklasse 11-50 zugeordnet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.22 Krickente (*Anas crecca*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 10-30	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 170-290 Individuen geschätzt. Aktuell wird der Wert auf 101-250 aufsummierte, jährlich rastende Individuen standardisiert.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.23 Merlin (*Falco columbarius*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 5-15 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein seltener Durchzügler; die jährliche Summe durchziehender Individuen wird der Größenklasse 6-10 zugeordnet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.24 Neuntöter (*Lanius collurio*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: -	RL H: V	Brutbestand HE: 9000-12000	EHZ: UU
--------------------------	---------	---------	----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Extensiv genutzte Grünlandkomplexe mit Gehölzen (Hecken) und ausreichendem Angebot an Großinsekten stellen das bevorzugte Bruthabitat des Neuntötters dar. Im Vogelschutzgebiet kommen geeignete Bereiche nur in geringer Ausprägung vor.

Populationsgröße und -struktur:

Für den Neuntöter wird in der GDE ein Bestand von 9-18 Revieren angegeben. Nach den aktuellen Daten der Beobachtungsportale existieren ca. 10 Reviere. Der Bestand wird auf 6-10 Reviere geschätzt.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Intensive Bewirtschaftung von großen, zusammenhängenden Grünlandflächen sowie Pestizideinsatz.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	C	C
Habitatqualität	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	C	C

3.25 Rebhuhn (*Perdix perdix*)

VSRL: Art.4(2) (B)	RL D: 2	RL H: 2	Brutbestand HE: 4.000-7.000	EHZ: US
--------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Obwohl das Rebhuhn in der Grunddatenerhebung erwähnt wurde, wird diese Art aktuell nicht in den Erhaltungszielen des VSG geführt. Dort sollte sie in der Liste der Brutvogelarten nach Art. 4 Absatz 2 genannt werden.

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Primär strukturreiche Acker-Grünland-Komplexe mit Brachflächen, Hecken und breiten Saumstrukturen (z. B. Ackerrandstreifen).

Populationsgröße und -struktur:

Laut GDE kommt das Rebhuhn mit 10-15 Brutpaaren im VSG vor. Aktuelle Beobachtungsdaten deuten auf einen Bestand von ca. 10 Revieren hin.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

2008 galt die Habitqualität noch als „gut“ (B), durch die weitere Intensivierung der Landwirtschaft sowie Bebauungen innerhalb des Gebietes wurde diese jedoch auf „schlecht“ (C) zu setzen. Für Bodenbrüter ist zudem die Prädation durch Fuchs und Waschbär eine Gefahr.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Habitatqualität	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.26 Reiherente (*Aythya fuligula*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 400-600	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Störungsarme Stillgewässer mit Röhrichtgürtel oder dichtem Weidengebüsch im Randbereich der Gewässer des Lahntals.

Populationsgröße und -struktur:

Laut GDE kommt die Reiherente mit 11-18 Brutpaaren im VSG vor. Derzeit brütet sie – vorbehaltlich jährlicher Schwankungen - mit 6 bis 10 Paaren im Gebiet.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. In der GDE ist ein durchschnittlicher Rastbestand von 170-230 Exemplaren angegeben. Dieser Wert wurde auf 101-250 alljährlich rastende Individuen standardisiert.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.27 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 70-100	EHZ: US
---------------------	---------	---------	------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand dieser Art wurde in der Grunddatenerhebung auf 50-70 Individuen geschätzt. Aktuell wird ein standardisierter Wert von 21-50 durchziehenden Individuen angenommen. Ein Bewertungsrahmen für die Rohrweihe als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.28 Rotschenkel (*Tringa totanus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 400-600	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 100-140 Individuen geschätzt. Die Art ist aktuell ein eher seltener Durchzügler; die Summe der jährlich rastenden Individuen wird auf 11-50 geschätzt. Trotz diesem Rückgang, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.29 Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-60 Individuen geschätzt. Die Art ist aktuell ein eher seltener Durchzügler; die Summe der jährlich rastenden Individuen wird auf 11-50 geschätzt. Trotz diesem Rückgang, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten. In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen (lt. Bewertungsrahmen „sehr gut“ bei > 9 Ind./Jahr). Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.30 Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 1	Brutbestand HE: 3-16	EHZ: US
---------------------	---------	---------	----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-6 Individuen geschätzt. Nach wie vor ist diese Art ein eher seltener Rastvogel; der Bestand wird auf 1-5 jährlich rastende Individuen standardisiert. Nach M. Kraft gab es in 2015 zudem Hinweise auf eine Brut bei Niederweimar. Ein Bewertungsrahmen für den Schwarzhalstaucher als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.31 Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: -	Brutbestand HE: 400-600	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Das Schwarzkehlchen bevorzugt offenes Gelände, das trocken und lokal sonnig sein sollte. Singwarten (Weidepfosten, Büsche, kleine Bäume) stellen wichtige Habitatstrukturen dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. In der GDE sind 1-3 Reviere genannt. Auch auf Grundlage aktueller Beobachtungsdaten kann von ca. 3 Brutpaaren ausgegangen werden.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Verlust von geeigneten Bruthabitaten, Freizeit- und Erholungsnutzung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	C	C
Habitatqualität	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	C	C

3.32 Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

VSRL: -	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 60-80	EHZ: UU
---------	---------	---------	-----------------------	---------

Der Schwarzstorch wurde bisher nicht als maßgebliche Vogelart bewertet. Die neu entstandenen Nahrungshabitate an der ParAllna werden regelmäßig von Schwarzstörchen genutzt, sodass diese Art zukünftig als Rastvogelart (ZR) berücksichtigt werden sollte. Der durchschnittliche Rastbestand wird auf 6-10 jährlich rastende bzw. nahrungssuchende Exemplare geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	-	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	-	B
Gesamtbewertung	-	B

3.33 Silberreiher (*Ardea alba*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 15-20 Individuen geschätzt. Aufgrund der aktuellen Daten wird ein Bestand von 51-100 jährlich aufsummierten Rastvögeln angenommen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	A

3.34 Singschwan (*Cygnus cygnus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: R	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 3-10 Individuen geschätzt. Die Art rastet nur sporadisch und ausnahmsweise im VSG. Der jährlich aufsummierte Rastbestand wird aktuell auf 1-5 Individuen geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.35 Steinkauz (*Athene noctua*)

VSRL: Art.4(2) (B)	RL D: 2	RL H: V	Brutbestand HE: 750-1000	EHZ: US
--------------------	---------	---------	--------------------------	---------

Obwohl der Steinkauz in der Grunddatenerhebung erwähnt wurde, wird diese Art aktuell nicht in den Erhaltungszielen des VSG geführt. Dort sollte sie in der Liste der Brutvogelarten nach Art. 4 Absatz 2 genannt werden.

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Ältere, höhlenreiche (Obst)baumbestände im störungsarmen Offenland.

Populationsgröße und -struktur:

Der Steinkauz brütet aktuell mit 1-5 Paaren im Vogelschutzgebiet. In der GDE sind 1-3 Brutpaare erwähnt; der Bestand ist somit stabil.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Aktuell keine nennenswerte Beeinträchtigung, solange die Brutgehölze bestehen bleiben.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.36 Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 40-60	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 90-160 Individuen geschätzt. Die Art gilt nach wie vor als regelmäßiger aber nicht besonders häufiger Durchzügler. Der aufsummierte jährliche Rastbestand wird auf 51-100 Individuen geschätzt. Ein Bewertungsrahmen für den Steinschmätzer als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.37 Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 0-3 Individuen geschätzt. Die Art rastet nur sporadisch und ausnahmsweise im VSG. Die jährlich aufsummierte Anzahl an durchziehenden Sumpfohreulen wird aktuell auf 1-5 Individuen geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.38 Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 5-30	EHZ: US
--------------------------	---------	---------	----------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichten und flächige Schilfbestände.

Populationsgröße und -struktur:

In der Grunddatenerhebung wird das Tüpfelsumpfhuhn als Brutvogel mit 3-8 Paaren angegeben. Aktuell gibt es allenfalls Einzelnachweise, die nicht als Brutnachweis gewertet werden können (vgl. Südbeck et al. 2005). Aufgrund der versteckten, nächtlichen Lebensweise ist eine Brut dieser seltenen Art im VSG zwar nicht vollständig auszuschließen, doch die 3-8 Reviere der GDE werden sicher nicht erreicht. Ob es sich bei diesen 3-8 Revieren tatsächlich um regelmäßige Rufnachweise handelt, sodass Durchzügler ausgeschlossen werden können, ist unklar (vgl. hess. Gesamtbestand).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Intensive Ackernutzung, d.h. Düngung und Biozideinsatz bis an den Rand wertvoller Habitate.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	C
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	C

3.39 Trauerseeschwalbe (*Larus ridibundus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 120-140 Individuen geschätzt. Aktuell ist die Art als seltener Rastvogel und Durchzügler anzusehen. Die jährlich aufsummierte Anzahl an durchziehenden Exemplaren wird aktuell auf 11-50 geschätzt. Trotz diesem Rückgang, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	C

3.40 Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: 2	Brutbestand HE: 2000-25000	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Steile Lehmwände innerhalb der Kiesgruben und an den Baggerteichen bei Niederweimar und Niederwalgern. Die Uferschwalbe ist abhängig von der Bereitstellung von frischen Lehmsteilwänden durch den Kiesabbau. Gleichzeitig wird im Rahmen der Abbau- und Verfüllungsarbeiten ein Teil der zur Brut genutzten Steilwände wieder zerstört.

Populationsgröße und -struktur:

Die Uferschwalbe brütet laut GDE mit 150 bis 300 Paaren im Gebiet. Eine aktuelle Zählung aller Röhren gibt es nicht; die verfügbaren Beobachtungsdaten deuten einen leichten Rückgang an.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Begradigung der Lahn, d. h. Einschränkung der Flussdynamik und damit keine Neubildung von geeigneten großflächigen Lehmsteilwänden. In diesen natürlichen Brutbiotopen könnte auch durch Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung eine Gefährdung entstehen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	B
Gesamtbewertung	B	B

3.41 Wachtel (*Coturnix coturnix*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: V	Brutbestand HE: 1.000-3.000	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche Acker-Grünland-Komplexe mit hohem Anteil an Sommergetreide, Ackerbrachen, Hecken und breiten Saumstrukturen (z. B. Ackerrandstreifen) stellen den bevorzugten Lebensraum der Wachtel dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Wachtel brütet laut GDE mit 15 bis 30 Paaren im Gebiet. Den aktuellen Beobachtungsdaten nach, hat der Bestand auf ca. 6 bis 10 Paare abgenommen (Parameter Population B→C).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Intensive Bewirtschaftung von großen zusammenhängenden Acker- und Grünlandflächen. 2008 galt die Habitatqualität noch als „gut“ (B), durch die weitere Intensivierung der Landwirtschaft sowie Bepflanzungen innerhalb des Gebietes wurde diese nun mit „schlecht“ (C) bewertet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	C
Habitatqualität	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	C

3.42 Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 450-620 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein sehr regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand wird aktuell der Größenklasse 101-250 zugeordnet. Trotz diesem Rückgang, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten. In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen (lt. Bewertungsrahmen „sehr gut“ bei > 19 Ind./Jahr). Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.43 Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: 3	Brutbestand HE: 200-400	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichen und flächige Schilfbestände stellen das bevorzugte Habitat der Wasserralle dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Wasserralle stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Regelmäßige werden zur Brutzeit nur in Niederweimar und im Rieselfeld Roth rufende Wasserrallen gehört, eine vollständige Erfassung der aktuellen bestände liegt jedoch nicht vor. Mit 1-5 Revieren wird bei der Bewertung des Erhaltungszustandes die Population von A nach C verschoben. Die Bewertung A beruht auf der Erfassung von 13 Revieren im Jahr 2008. Für den Zeitraum 2003-2007 werden durchschnittlich 5-12 Reviere genannt, sodass die Bewertung A ggf. zu optimistisch war.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Auch die unklare Zukunft der Absetzteiche Niederweimar ist eine Gefährdung für zumindest eines der Reviere. Die zunehmende Verlandung und Verbuschung der Schilfbestände könnte zum Verlust dieses Revieres führen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	C
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.44 Wendehals (*Jynx torquilla*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 200-300	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-10 Individuen geschätzt. Aktuell ist der Wendehals als seltener, unregelmäßig vorkommender Durchzügler anzusehen, der Rastbestand wird der Größenklasse 1-5 zugeordnet. Ein Bewertungsrahmen für den Wendehals als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.45 Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: 1	Brutbestand HE: 500-700	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche, extensiv genutzte Grünlandkomplexe auf frischen bis feuchten Standorten stellen das bevorzugte Habitat des Wiesenpiepers dar.

Populationsgröße und -struktur:

Der Wiesenpieper stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 6 bis 10 Brutpaaren im Gebiet vor. Aktuell sind keine regelmäßigen Brutvorkommen mehr bekannt.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten alljährlich >1000 Exemplare im Gebiet (es erfolgt an dieser Stelle eine standardisierte Anpassung, da die GDE von 3000-6000 Exemplaren berichtete). Als Rasthabitat bietet das Vogelschutzgebiet weiterhin gute Bedingungen.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Freizeit- und Erholungsnutzung (u. a. Naturfotografen), Mahd oder intensive Beweidung zur Reproduktionszeit.

Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, ein großflächiger, gleichzeitiger Wiesenschnitt vor Mitte Juni, ein Mangel an spät genutzten staudenreichen Saumstrukturen und weiträumige Störungen durch veränderte bzw. moderne Freizeitaktivitäten zu nennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	C	C
Habitatqualität	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C
Gesamtbewertung	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population		B
Beeinträchtigung und Gefährdung		B
Gesamtbewertung	B	B

3.46 Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-10 Individuen geschätzt. Aktuell wird ein standardisierter Wert von 6-10 Durchzüglern pro Jahr angenommen. Ein Bewertungsrahmen für die Wiesenweihe als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Gesamtbewertung	B	B

3.47 Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-60 Individuen geschätzt. Ein sehr gutes Rasthabitat war zuletzt die alte Grube in Niederweimar. Seit der Verfüllung dieser Grube wird die Zwergschnepfe nur noch sporadisch z. B. in Niederwalgern oder an der ParAllna nachgewiesen. Der aktuelle, jährlich aufsummierte Rastbestand wird auf 11-50 Individuen geschätzt. Trotz vermutlichem Rückgang der Gesamtzahl ändert sich der Parameter Population. Entsprechen dem Bewertungsrahmen für rastende Zwergschnepfen gelten VSG mit > 9 rastenden Zwergschnepfen im Jahr als „sehr gut“. Der Parameter Population hätte entsprechend bereits in der GDE mit A bewertet werden müssen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

3.48 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 300-550	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Flache, krautreiche Stillgewässer mit klarem Wasser und Röhrichtbestand stellen das bevorzugte Bruthabitat des Zwergtauchers dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten 51 bis 100 Exemplare im Gebiet.

In den Erhaltungszielen des VSG wird der Zwergtaucher nicht als Brutvogelart erwähnt. Mit einem Bestand von 7 bis 12 Paaren laut GDE sollte die Art jedoch auch unter den relevanten Brutvögeln geführt werden. Der aktuelle Brutbestand wird auf über 10 Paare geschätzt (Größenklasse 11-50).

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Habitatqualität	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):		
Parameter	2008	2015
Population	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B
Gesamtbewertung	B	B

4 Bilanz der Veränderungen

Bei sechs Brutvogelarten wurde eine Verschlechterung des Erhaltungszustands festgestellt (B→C für Bekassine, Beutelmeise, Blaukehlchen, Tüpfelsumpfhuhn, Trauerseeschwalbe und Wachtel; vgl. Anhang 1). Zudem wurden bei weiteren Arten abnehmende Brut- bzw. Rastbestände ermittelt, ohne dass sich diese Veränderung auf die jeweilige Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes auswirkt. Die Brutvorkommen von Kiebitz, Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenpieper sind mittlerweile erloschen. Verbessert hat sich die Situation einzig für den Silberreiher.

Im EU-Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ drohen die Bestände zahlreicher Offenlandarten weiter einzubrechen. Mit Bestandsrückgängen bei Kiebitz, Wachtel, Bekassine, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Neuntöter zeigt auch das Vogelschutzgebiet den landesweiten Trend dieser Arten. Die Ursachen liegen hier in der intensivierten landwirtschaftlichen Nutzung. Auch das Blaukehlchen hat im Vogelschutzgebiet geeignete Brutplätze verloren, was vornehmlich an den aktuellen Strukturen im aktiven Kiesabbau liegt (und sich entsprechend schnell wieder ändern kann). Der Rückgang der Beutelmeise liegt ebenfalls im landesweiten Trend. Geeignete Bruthabitate für diese Art gibt es im Lahntal jedoch nach wie vor. Die Ursachen für den Rückgang liegen vermutlich nicht auf lokaler Ebene; diskutiert werden u.a. geringere Einwanderung und eine zunehmende Ansiedlung in der Nähe der Überwinterungsgebiete.

Zudem wurden rückläufige Rastbestände einiger Durchzügler festgestellt. Hierunter sind viele Limikolenarten, die auf für ihre Nahrungssuche geeignete Uferbereiche und eher kurzrasige Grünlandflächen angewiesen sind. Nasse, extensiv bewirtschaftete Flächen existieren im Vogelschutzgebiet nicht. Einzig die Überreste des Kiesabbaus in Niederweimar, die aktuellen Kiesgrubenbereiche und die ehemalige Kiesgrube in Niederwalgern weisen gute Rastbedingungen für einige Limikolenarten auf. Diese guten Bedingungen sind durch Verlandung und Verbuschung gefährdet und beispielsweise in Niederweimar auch schon deutlich schlechter geworden. Im aktiven Kiesabbau entstehen regelmäßig neue geeignete Flächen, die jedoch zunächst durch Sukzession und letztlich durch Verfüllung wieder verloren gehen.

5 Konflikte und notwendige Maßnahmen

Die Grunddatenerhebung formuliert wichtige Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen, von denen ein großer Teil bis dato noch nicht umgesetzt wurde. Gleichzeitig fand u. a. durch weitere bauliche Erschließungen sowie eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft eine negative Entwicklung statt.

Wie in Kapitel 4 bereits dargestellt, ist die landwirtschaftliche Nutzung der Schlüsselfaktor für den Erhaltungszustand zahlreicher, rückläufiger Arten. Das Idealbild von nassen Auewiesen und großflächiger Extensivbeweidung, könnte zumindest kleinflächig umgesetzt werden. Ein besonders gelungenes Beispiel hierfür ist die Arlle bei Roßdorf (nicht im VSG gelegen). Weiterhin gibt es zahlreiche Maßnahmen zur Extensivierung der Landwirtschaft, von denen die Brut- und Rastbestände des Vogelschutzgebietes profitieren würden. Neben der Reduktion des Biozideinsatzes ist die Entwicklung von Saumbiotopen besonders wichtig (Ackerrandstreifen, erweiterte Wege- und Grabenränder, Uferrandstreifen). Hier sollte von behördlicher Seite aus unbedingt darauf geachtet werden, dass die in Plänen existierenden Wegeränder und Ackerrandstreifen auch tatsächlich eingehalten werden. Vielfach werden diese Bereiche umgepflügt und ackerbaulich genutzt. Weiterhin ist auch die Anlage von Ackerbrachen und (auch vorübergehenden) Stilllegungsflächen eine denkbare Maßnahme für das Vogelschutzgebiet. Hier sollte die Förderung von möglichen HALM-Maßnahmen geprüft werden.

Positive Effekte hätten sicher auch weitere Renaturierungsmaßnahmen an der Lahn (z. B. durch die WRRL). Zudem sollten im Gebiet grundsätzlich keine weiteren, großen Baumaßnahmen erfolgen. Die von der EnergieNetz Mitte GmbH bereits in Aussicht gestellte weitere Bodenverlegung der Freileitung bei Fronhausen sollte angesichts der zahlreichen Kollisionsopfer vorangetrieben werden (2 Schwarzstörche, 1 Weißstorch, 2 Höckerschwäne, 1 Graureiher lt. NABU Fronhausen). Durch die Umsetzung der geplanten Lahnanbindung des Schenkenwäldchens entstehen weitere, auch für Großvögel interessante Nahrungshabitate, sodass das Kollisionsrisiko hier steigt.

Der NABU Fronhausen weist auf Planungsfehler bei der Ausgleichsfläche Kammäcker Biegen hin (Fronhäuser Ried; Ausgleichsfläche Optikfirma Schneider). Die Vernässung der Fläche durch eine Solarpumpe funktioniert nicht. Auch die Planung der Kompensationsfläche an der ParAllna ist laut dem NABU Fronhausen nicht optimal. Hier fehlen temporäre Kleingewässerstrukturen und der Bereich sollte deutlich beruhigt werden. Direkt entlang des entstandenen Fließgewässers befindet sich ein mit Fahrzeugen befahrbarer und als Wanderroute ausgewiesener Weg. Dieser wird stark durch PKW sowie Jogger, Hundehalter und Spaziergänger frequentiert. Der Pufferbereich zwischen Freizeitnutzung und Habitaten für Brut- und Rastvögel wurde hier deutlich zu klein gewählt.

Auch die Freizeit- und Erholungsnutzung im Vogelschutzgebiet stellt ein vielfältiges Konfliktpotenzial dar. Angesichts der geringen Abstände zwischen guten Vogelgebiräumen und Wegen (vgl. ParAllna), sollten Hunde im Vogelschutzgebiet an der Leine geführt werden.

Kanuten und Paddler sollten im Bereich des Vogelschutzgebietes die Uferbereiche möglichst nicht betreten (Keine Ein- und Ausstiege). Der Angelsport in Niederweimar dürfte durch Fischbesatz zu geringen Amphibienbeständen und einem veränderten Nahrungsangebot für Großvögel führen. Weiterhin sollte im Vogelschutzgebiet keine Jagd auf Vögel stattfinden und ausschließlich bleifreie Munition verwendet werden.

Die Erhaltungsziele von einigen Brutvogelarten und vor allem der durchziehenden sowie rastenden Limikolenarten hängen maßgeblich von den Rastmöglichkeiten in den Bereichen der aktuellen Kiesgrube Niederweimar ab. Hier bietet es sich an, mit dem Betreiber über Vertragswerke Möglichkeiten zu schaffen, die ideale Rastbedingungen ermöglichen. Praktische Beispiele sind im Zwischenbericht zum Kooperationsprojekt „Abbaubetriebe und Amphibienschutz“ dargestellt (VSE & GNOR 2010).

Mögliche Konflikte zwischen EU-Vogelschutzgebiet und FFH-Gebieten: Innerhalb des Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ befinden sich das komplette FFH-Gebiet Nr. 5218-302 „Lahnaltarm von Bellnhausen“ und ein Teilbereich des FFH-Gebietes Nr. 5218-303 „Zwester Ohm“. Die FFH-Anhang II-Art *Maculinea nausithous* zählt zu den FFH-Schutzgütern des FFH-Gebietes „Zwester Ohm“. Die Vermehrungshabitate Nr. 1 und Nr. 2 von *Maculinea nausithous* liegen innerhalb des Vogelschutzgebietes. *M. nausithous* reagiert empfindlich auf eine Wiesenmahd nach dem 15. Juni, während dieser Mahdtermin für den Wiesenbrüterschutz eine wichtige Rolle spielt. Um diesen Zielkonflikt aufzulösen, sollten die beiden *Maculinea*-Habitate bei den Maßnahmenvorschlägen für das Vogelschutzgebiet ausgespart werden.



Abbildung 2: Mit einer Freileitung bei Fronhausen kollidierter Schwarzstorch (Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).



Abbildung 3: Ebenfalls mit einer Freileitung kollidierter Schwarzstorch im Bereich der Ausgleichsfläche Kammäcker Biegen (Fronhäuser Ried, Optikfirma Schneider; Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).



Abbildung 4: Bei solchen Ackerrandstreifen ist der Rückgang der Wachtelpopulation nicht sonderlich überraschend (Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).



Abbildung 5: Zwei Legehenneställe im Naturschutzgebiet „Lahnaltarm von Bellnhausen“ (Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).



Abbildung 6: Knapp außerhalb des VSG sickert Silageflüssigkeit aus einer Hanglage in Richtung VSG bzw. Naturschutzgebiet „Lahnaltarm von Bellnhausen“ (Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).



Abbildung 7: Erdauffüllung im Bereich einer tiefliegenden Wiese im Mündungsbereich der Zwester Ohm 2015 (Foto: Björn Behrendt, NABU Fronhausen).

6 Prognose der Gebietsentwicklung

Im Falle einer weitgehenden Umsetzung der Maßnahmenvorschläge der GDE und der hier genannten Punkte, wird die hohe Attraktivität des Gebietes für Brutvögel und als Rastraum für Zugvogelarten langfristig gesichert. Für ehemalige Brutvogelarten könnten so zudem die Voraussetzungen geschaffen werden, dass sie wieder im Gebiet erfolgreich brüten können. Neben der weiteren Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung im Gebiet werden auch die Betriebs- bzw. Rekultivierungspläne der Kiesgruben und deren erfolgreiche Umsetzung von maßgeblicher Bedeutung dafür sein, wie sich die Bestände zahlreicher Brut- und Rastvogelarten in Zukunft entwickeln.

Um frühzeitig auf Veränderungen der Erhaltungszustände der maßgeblichen Arten reagieren zu können, sollten - wie in anderen Vogelschutzgebieten auch – regelmäßige, standardisierte Erfassungen durchgeführt werden. Die Daten der Online-Beobachtungsportale sollten zumindest für einige Brutvogelarten durch Kartierungen ergänzt werden, da sich die verfügbaren Daten meist auf einzelne, avifaunistisch besonders interessante Orte beschränken.

7 Literaturverzeichnis

- KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens. – Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden.
- KRAFT, M. u. A. WENZEL (2008): Vogelschutzgebiet Nr. 5218-401 „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ - Grunddatenerhebung 2008. 95 Seiten und Anhang.
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Das BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. – Schriftenr. f. Landschaftspflege und Naturschutz 53: 556 S.
- STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND (2014): Handlungsanleitung für die Erstellung der Monitoring-Berichte für EU-Vogelschutzgebiete. Unveröffentlicht.
- STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens 2. Fassung (März 2014)
- STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND & HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2014): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 10. Fassung, Stand Mai 2014
- STÜBING, S., KORN, M., KREUZIGER, J. u. M. WERNER (2010): Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Hrsg.: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), Echzell.
- TAMM, J. & VSW [STAATL. VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND] (2004): Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Frankfurt a. M.
- VERBAND STEINE ERDEN & GESELLSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND ORNITHOLOGIE RHEINLAND-PFALZ (2010): Zwischenbericht Juli 2010 Kooperationsprojekt „Abbaubetriebe und Amphibienschutz“.
- WERNER, M., BAUSCHMANN, G. & WEIßENBECKER, M. (2007): Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht), Bereich Vogelschutzgebiete. Erstellt durch: Fach-AG FFH-Grunddatenerhebung, Unter-AG VSG, VSW & Hessen-Forst FIV, beschlossen durch Lenkungsgruppe Natura 2000 am 11.04.2007.

Anhang 1: Übersicht über die Entwicklung der Brut- (B) und Rastbestände (ZR) der maßgeblichen Vogelarten im VSG „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“.

Art	GDE 2008		Monitoring-Bericht 2015		Bestandstrend	EHZ-Trend	Bemerkungen	Maßnahmen notwendig?
	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ				
Bekassine	1-2 B 450-620 ZR	B B	0 B 251-500 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	Verschlechterung stabil	Brutvorkommen erloschen	x
Beutelmeise	1-3 B	B	0 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	überregionale Bestandsabnahme	
Blässgans	30-80 ZR	B	11-50 ZR	Rast	o (+/- 20%)	stabil		
Blaukehlchen	6-13 B	B	1-5 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Habitatveränderung	x
Braunkehlchen	7-15 B 220-260 ZR	C B	0 B 101-250 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	stabil stabil		
Bruchwasserläufer	320-400 ZR	B	251-500 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Dunkler Wasserläufer	120-160 ZR	B	51-100 ZR	B	a (>-20%)	stabil		x
Eisvogel	5-9 B	B	6-10 B	B	o (+/- 20%)	stabil	neue Kanustrecke könnte zu vermehrter Störung führen	
Fischadler	115-150 ZZ	B	51-100 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Flussregenpfeifer	5-9 B 35-60 ZR	B B	6-10 B 11-50 ZR	B B	o (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil	hält sich nur durch Kiesabbau	
Flussuferläufer	880-1080 ZR	B	501-1000 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Gänsesäger	-	-	11-50 ZR	B	-	-	bisher nicht berücksichtigt	
Gartenrotschwanz	20-40 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Goldregenpfeifer	300-500 ZR	B	101-250 ZR	B	aa (>-50%)	stabil	nur selten große Rasttrupps	x
Graureiher	75-140 ZR	B	51-100 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Grünschenkel	250-320 ZR	B	101-250 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Heidelerche	700-1000 ZR	B	501-1000 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Kampfläufer	240-310 ZR	B	51-100 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		x
Kiebitz	5-12 B 4400-8000 ZR	C B	0 B >1000 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	stabil stabil	Brutvorkommen erloschen	x
Knäkente	70-110 ZR	B	11-50 ZR	B	a (>-20%)	stabil		x
Kornweihe	30-40 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Krickente	170-290 ZR	B	101-250 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Merlin	5-15 ZR	B	6-10 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Neuntöter	9-18 B	C	6-10 B	C	a (>-20%)	stabil		x
Rebhuhn	10-15 B	B	6-10 B	B	a (>-20%)	stabil	Habitatqualität B→C	x

Art	GDE 2008		Monitoring-Bericht 2015		Bestandstrend	EHZ-Trend	Bemerkungen	Maßnahmen notwendig?
	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ				
Reiherente	11-18 B 170-230 ZR	B B	6-10 B 101-250 ZR	B B	o (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil		
Rohrweihe	50-70 ZR	B	21-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Rotschenkel	100-140 ZR	B	11-50 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		x
Sandregenpfeifer	30-60 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Schwarzhals- taucher	2-6 ZR	B	1-5 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Schwarzkehlchen	1-3 B	C	2-5 B	C	o (+/- 20%)	stabil		
Schwarzstorch	-	-	6-10 ZR	A	-	-	bisher nicht berücksichtigt	
Silberreiher	15-20 ZR	B	51-100 ZR	A	zz (>+50%)	Verbesserung		
Singschwan	3-10 ZR	B	1-5 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Steinkauz	1-3 B	B	1-5 B	B	o (+/- 20%)	stabil		
Sumpfohreule	0-3 ZR	B	1-5 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Tüpfelsumpfhuhn	3-8 B	B	Einzelnachweise	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Population B→C	x
Trauerseeschwalbe	120-140 ZR	B	11-50 ZR	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Population A→C	
Uferschwalbe	150-300 B	B	?	B	a (>-20%)	stabil		x
Wachtel	15-30 B	B	6-10 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Habitatqualität & Population B→C	x
Waldwasserläufer	450-620 ZR	B	101-250 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		x
Wasserralle	5-12 B	B	1-5 B	B	a (>- 20%)	stabil	Population A→C	x
Wendehals	2-10 ZR	B	1-5 ZR	B	a (>- 20%)	stabil		
Wiesenpieper	6-10 B 3000-6000 ZR	C B	0 B >1000 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	stabil stabil		
Wiesenweihe	6-10 ZR	B	6-10 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Zwergschnepfe	30-60 ZR	B	11-50 ZR	B	a (>- 20%)	stabil		x
Zwergtaucher	7-12 B 40-110 ZR	B B	11-50 B 51-100 ZR	B B	0 (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil		